Auffallende Sektionserscheinungen bei einem Pferde

Autor(en): **Krauer, Kaspar**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archiv für Thierheilkunde**

Band (Jahr): **15 (1846)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-588196

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

der Nase, die Zerstörungen in den Lungen und den schlimmen Ausgang der Krankheit hätten bedingen können.

III.

Auffallende Sektionserscheinungen bei einem Pferde.

Beobachtet von demselben.

Bei einem Pferde beobachtete ich, als ich zu demselben gerufen wurde, folgende Symptome: Struppige Haare, festsitzende, unbewegliche Haut, schwankender Gang, aufgehobene Freßlust, Durst, starkes Poltern im Hinterleib, aufgeschürzter Bauch; der abgesetzte Mist war dünne, ungeballt, nicht verdaut, übelriechend; beim Eingreifen mit der Hand in den Mastdarm hatte dasselbe heftigen Schmerz, der sich durch Aechzen kund gab; der Blick war matt, die Wärme über den Körper abwechselnd, der Herzschlag unregelmäßig schnell, 80 — 90 in einer Minute, zitternd, ebenso der Puls; das Athmen war beschleunigt, mitunter schnaufend, mit Husten verbunden; die Schleimhaut der Nase und des Maules, ebenso die Lippen waren blaß.

Obige Symptome blieben sich 8 Tage lang ziemlich gleich, mit dem Unterschiede, daß die hintern Gliedmaßen während dieser Zeit ödematös anschwollen und die Freßlust etwas reger wurde. Von dieser Zeit ver-

schlimmerte sich aber das Leiden, und am 12ten Tage der Krankheit mußte das Pferd abgethan werden.

Sektionsergebnisse.

Das Kadaver war etwas aufgetrieben, die Lunge blaß, beim Durchschneiden derselben fanden sich hie und da eiternde Stellen, das Herz erschien welk und schlaff; das vorhandene Blut war wässerig aufgelöst. Beim Durchschneiden der Bauchwandung fand sich eine Menge röthliches Wasser mit Eiter vermischt in der Bauchhöhle, der Magen und die Gedärme erschienen klein, zusammengefallen, das Netz roth; im Magen und den Gedärmen war das Futter breiig, durchgängig mit Spuhlwürmern versehen. Die Leber hatte eine sehr bedeutende Größe, eine blaße Farbe, und an ihr war eine ausgeschwitzte Masse mit einer besondern Haut umgeben, die beim Durchschneiden derselben eine verschiedenartige, grüne, schwarze, gelbe Farbe und eine Struktur zeigte, wie wenn sie aus Salpeterkrystallen zusammengesetzt wäre; ein Theil des Leerdarmes von ungefähr 2 Fuß Länge fand sich mit ihr verwachsen. An den Seitenwandungen, so wie in der Beckenhöhle, fanden sich ein paar Gewächse vor, so groß wie eine gewöhnliche Kegelkugel, die oberflächlich das Aussehen von Eierstöcken hatten; eine davon war aufgeplatzt, und ihr Inhalt hatte sich zum Theil in die Bauchhöhle ergossen.

Was die Behandlung betraf, so wurde anfänglich eine kleine Blutentleerung gemacht. In dem abgezapften Blute bildete sich eine Entzündungskruste von 2″ Dicke. Innerlich wurden kühlende, abführende Salze in Ver-

bindung mit bittern Mitteln und Kampher gegeben, und an die Brust ein Haarseil gesetzt.

Als ursächliche Momente beschuldigte ich den allzu strengen Gebrauch, der zu Entzündungen der Bauchwandungen und der Leber führte, die anfänglich unberücksichtigt geblieben sein mögen. Zu diesem Schlusse dürfte wenigstens einigermaßen die Aussage des Wärters berechtigen, die dahin geht, das Pferd habe öfters Bauchweh gehabt, das sich aber jedes Mal von selbst hob.

IV.

Abszeß der Harnblase, verbunden mit einem Leiden der Verdauungsorgane.

Beobachtet von
Joh. H. Egloff,
Thierarzt in Tägerweilen, Kt. Thurgau.

Den 14. November 1844 erhielt ich den Auftrag von der Gutsverwaltung in Kastell, eine erkrankte Kuh zu beaugenscheinigen und sogleich in Behandlung zu nehmen.

Der Patient stand mit aufgetriebenem Bauch, zeigte sich unruhig, die Hinterfüße wurden abwechselnd bewegt, die Haut war kalt anzufühlen, die Schleimhäute erschienen blaß, und das Maul war mit zähem Speichel gefüllt; der Herzschlag war stark fühlbar, in der Anzahl 65 in einer Minute; der Mist dünnflüssig, von sehr stinkendem Geruch, wurde in großer Quantität abge-